

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 42

Illustration: Unter Kollegen
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunfts-Schauerballade.

Was zippelt und zappelt am Himmel dahin?
Die Flugwurst des Grafen von Zeppelin!
Gewaltigen Umfangs die Luft sie durchquert,
Das hat uns das Bodenseegräfllein bescheert.
Lebt wohl nun, ihr Sterne, ihr Wolken, Asteu!
Bald gibt's nur noch Flugwürst' in himmlischer Höh'!

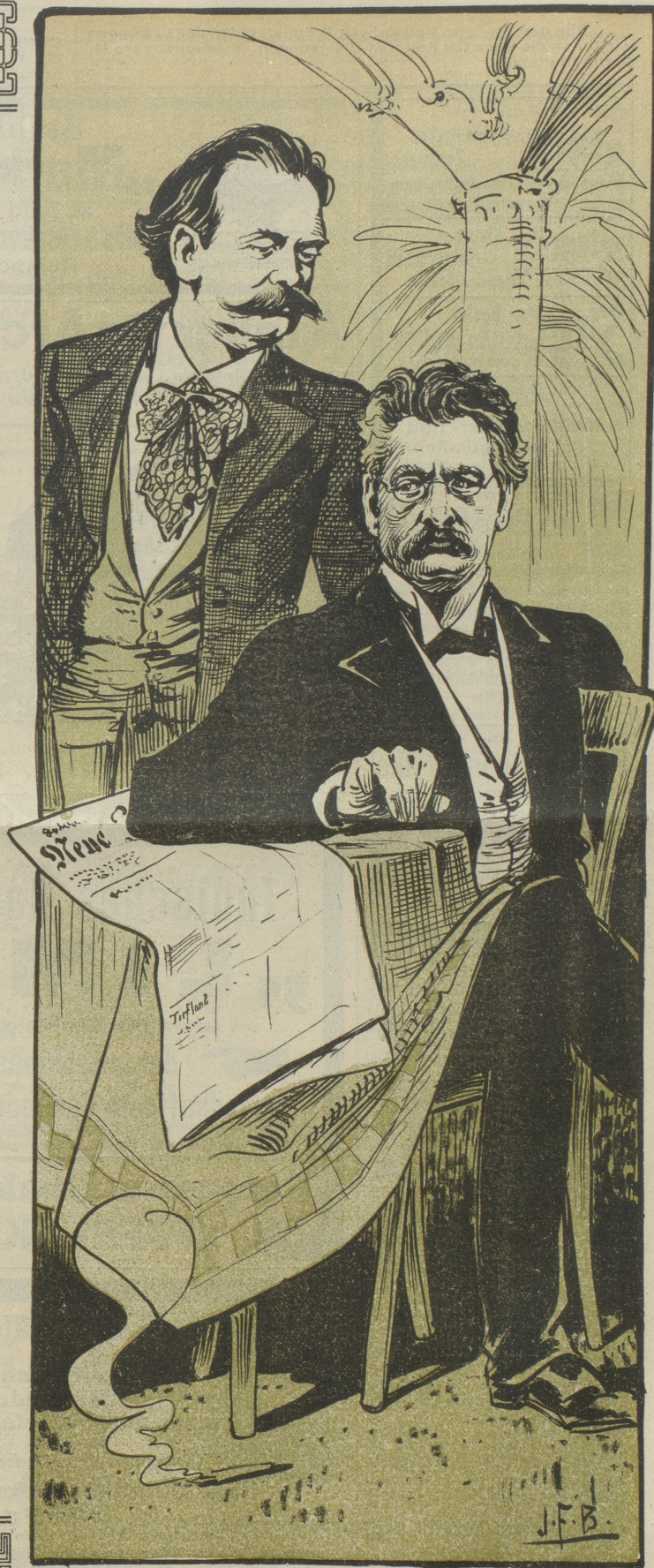
Das Zahnradgeleis hat sich flugs überlebt,
Weil jeder dem Nar gleich die Lüste durchschwebt.
Es haben die Autos ihr Stankwerk getan,
Den Schnaufer, den letzten, bald tut die Bahn.
O Himmel und Erde! Wie schaut ihr mir aus!
Verzippelt, verzappelt, — es ist ein Graus!

Die Droschkengäul' haben sich überlebt,
Weil jeder nach Eiffelturmhöhen strebt.
Ein Wurstmeer im Aether sich etabliert,
In dem sich der Blick voll Entsetzen verliert!
O Zappel und Zippel, — o Zeppelin!
Die Welt ist verteuvelt: Das Schönste ist hin!

Verrammelt die Wege zum Himmelstor!
Zwei Flugwurstkanonen stehn davor!
Die Kriege, man führt sie im Wolkenmeer,
Das zippelt und zappelt von Heer zu Heer!
Die Toten sie purzeln wie Hagel so dicht
Zur Erde herab — eine heitere G'schicht!

Die liebenden Pärchen sie fliegen jetzt aus
Nur noch in dem Bodenseegräflchen Haus!
Tiefunten da kismet die Schwiegermama
Luftwandelt ganz ahnungslos der Papa.
Den lieben Bekannten kommt später zu Ohren,
Daß im Bunde das dritte ward — „hoch geboren“!

Der heese Dietrich von Bern.



Eugen d'Albert: „Warum denn nur, lieber Hegar, Deine Kraft an Männerchören vergeuden! Schreib' doch mal eine Oper wie ich!“
Friedr. Hegar: „Ja so, — höher hinauf? In's Tiefland? Doch lieber nicht, Eugenii!“